

20. Öffentliche Ortschaftsratssitzung Wolfartsweier 2024-2029

16. Juni 2026

Anwesend:

Ortsvorsteher: Dr. Anton Huber

Ortschaftsräte: OR Mirko Hoffmann (SPD), OR`in Julia Küffner (SPD),
OR`in Christiane Supper (CDU), OR Joachim Supper
(CDU), OR`in Gisela Braun (Bündnis 90/ Die Grünen),
OR Thomas Wunderberg (Bündnis 90/ Die Grünen)
OR Markus Ziegler (FDP)

Nicht anwesend / entschuldigt: OR Tino Huber (SPD), OR`in Jaqueline Faisst (CDU)

Urkundspersonen: Joachim Supper (CDU), Thomas Wunderberg (Grüne)

Protokoll: Stefanie Supper – OV Wolfartsweier

Verwaltung und Externe: Christa Keinath – Verwaltungsleitung OV
Wolfartsweier
Stefanie Supper – OV Wolfartsweier
Herr und Frau Göbert
Herr Tolga Tunali
Frau Sigrun Hüger

Besucher*innen:

Presse: 1

Zuhörer*innen: 3 Personen

Verhandelt am 16.06.2026. Der Ortsvorsteher eröffnet die öffentliche Sitzung um 19:00 Uhr und stellt fest, dass die Ortschaftsräte durch Ladung vom 05.06.2026 ordnungsgemäß einberufen wurden. Er informiert, dass die Pressevertreterin gewünscht hat Bilder, keine Einsprüche

Der OV Dr. Anton Huber eröffnet die Sitzung und benennt OR Joachim Supper und OR Thomas Wunderberg als Urkundspersonen für die heutige Sitzung.

Der OV stellt die Beschlussfähigkeit fest. Anträge auf Änderung der Tagesordnung werden nicht gestellt, sie gilt somit als angenommen.

Tagesordnung öffentliche Sitzung

1. Stiftungsfond zum Erhalt der Jakobskirche Wolfartsweier

2. Errichtung von DHL-Packstationen

Vorlage 2026/0328

3. Gesetz zur Beschleunigung des Wohnungsbaus und zur Wohnraumsicherung (Bauturbo)

Präsentation durch das Stadtplanungsamt, Frau Sigrun Hüger

4. Stationäre Jugendverkehrsschule für die Höhenstadtteile

Vorlage 2026/0461

5. Ausweisung von Naturdenkmälern

Vorlage 2026/0461

6. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

7. Mitteilungen der Verwaltung

8. Mündliche Anfragen

Zu 1:

OV Dr. Anton Huber erklärt die Ampelregelung der evangelischen Landeskirche, wonach die Finanzierung der Gebäude im Eigentum der Kirche nur noch teilweise gewährleistet ist. Er begrüßt die Eheleute Göbert, die eine Stiftung zum Erhalt der Jakobskirche gegründet haben und diese dem Ortschaftsrat vorstellen möchten.

Herr Göbert bedankt sich für die Einladung und die Möglichkeit, die Stiftungsarbeit vorzustellen.

Am 01.12.2024 wurde die Stiftung unter dem Dach der Landeskirche gegründet. Dies hat den Vorteil, dass die Verwaltung von der Landeskirche übernommen wird. Mit 4,5 % ist dort eine gute Verzinsung gewährleistet. Die Gründe der Eheleute Göbert die Stiftung ins Leben zu rufen waren privater Natur und die Veröffentlichung der Ampel und der damit nicht mehr gesicherte Erhalt der Jakobskirche. Mittelfristig ist die Finanzierung noch gesichert. Es können Kredite für

Baumaßnahmen beantragt werden. Über die Landeskirche wird auch eine Bauförderung in Aussicht gestellt. Die Eheleute Göbert hatten letzte Woche ein Gespräch mit der Landeskirche in dem versichert wurde, dass die Jakobskirche bei „gelb“ bleibt. Die Farbe der Ampel kann nicht gewechselt im Falle der Jakobskirche nicht verschlechtert, aber leider auch nicht verbessert werden. Inzwischen sind alle anderen Gebäude die „gelb“ waren auch „rot“. Die Jakobskirche bleibt bei „gelb“, da Stiftung vorher gegründet wurde. Bisher bekommt die Jakobskirche weiterhin Mittel. Man ist auf einem guten Weg, die Stiftung zum Erfolg zu führen. Es werden, wenn die Mittel wegfallen, ca. 15.000 € Unterhaltskosten pro Jahr benötigt. Die Bauabteilung der Landeskirche wird bis Ende Juli die Jakobskirche besichtigen und eine Einschätzung über die zu erwartenden Instandhaltungskosten abgeben. Oberstes Ziel der Stiftung ist es, die Kirche im Dorf zu erhalten. Die Jakobskirche ist die zweitälteste Kirche in Karlsruhe. Sie soll ein Ort der Begegnung für alle Bürger werden und daher sind verschiedenste Veranstaltungen geplant. Derzeit wurde eine höhere Zustiftung aus USA in Aussicht gestellt. Die nächsten Veranstaltungen sind ein Infostand und der Malwettbewerb, sowie der Verkauf von Tassen mit dem Bild der Jakobskirche beim Gemeindefest, beim Gottesdienst anlässlich der Jubelkonfirmationen ein Sektempfang mit Übergabe von Flyer, Kugelschreiber und Spendentüte, am 13.09.2026 der Tag des offenen Denkmals mit Kirchenführungen und am 02.10.2026 die „Lange Nacht der Demokratie“ bei der die Präsidentin der sächsischen Landessynode, die am Aufbau der KZ Gedenkstätte mitgewirkt hat, zu Gast sein wird. Die Kosten für diese Veranstaltung müssen selbst getragen werden, da eine in Aussicht gestellte Förderung leider nicht zu Stande kam. Nach dem Vortrag wird es eine Podiumsdiskussion geplant. Weitere geplante Projekte sind ein Glühweinfest in der Vorweihnachtszeit und ein Benefizkonzert des Musikverein Einheit Wolfartsweier in Stadtkirche. Der Arbeitskreis der Stiftung will ständig präsent sein, um Spenden und Zustiftungen zu generieren. Die Kirche soll für alle geöffnet werden, auch im Hinblick auf den zu erwartenden Wegfall des Gemeindezentrums. Abschließend bittet er um Unterstützung durch den Ortschaftsrat und die Ortsverwaltung.

OR'in Gisela Braun fragt, ob es aktuelle Informationen dazu gibt, wie lange das Gemeindezentrum noch erhalten bleibt.

Herr Göbert denkt, dass dies solange der Fall sein wird, wie noch Geld zur Verfügung steht. Hat aber mit der Stiftung nichts zu tun. Er erklärt, dass er froh ist, die Stiftungsverwaltung in finanzwirtschaftlich guten Händen zu wissen. Man müsse auch über eine Ökumene mit der katholischen Kirche nachdenken, da dort die finanziellen Probleme noch größer sind.

OV Dr. Anton Huber hofft, dass die Räume noch länger zur Verfügung stehen. Er erklärt nochmals den Letter of Intent, der zwischen der Landeskirche und der Stadt Karlsruhe abgeschlossen wurde und nach dem ein kleineres Gemeindezentrum in der ehemaligen Aussegnungshalle geplant war. Diese Planungen sind mit der Veröffentlichung der Ampel hinfällig. Abschließend bedankt er sich bei den Eheleuten Göbert für die Informationen.

Zu 2:

Der TOP nach TOP 3 behandelt, da sich Herr Tunali verspätet.

OV Dr. Anton Huber begrüßt Herrn Tunali von DHL, der die geplanten Paketstationen für Wolfartsweier vorstellt.

Herr Tunali bedankt sich, das Projekt vorstellen zu dürfen. Er ist für die Automation der Paketzustellung verantwortlich. Paketstationen nehmen immer mehr zu, Filialen sind rückläufig, da sich kaum noch Anbieter finden. Für die Post besteht eine Verpflichtung zur Versorgung, aber das „Postlädle“ hat nur sehr kurze Öffnungszeiten. Die Post hat mehrere Anfragen gestartet (Nah und Gut, Bühler,...), jedoch haben alle abgesagt.

Herr Tunali stellt an Hand einer Präsentation die verschiedenen Modelle von Post-, bzw. Paketstationen, die in Wolfartsweier errichtet werden sollen und die angedachten Standorte vor. Vorerst werden die Stationen nur für DHL und UPS benutzbar sein, geplant ist aber auch für Hermes als Anlieferstation, zur Abholung durch Kunden. Er bittet um Unterstützung bei der Standortsuche, da die nächste Station an der Tankstelle am Umspannwerk ist und das doch sehr weit weg ist.

OV Dr. Anton Huber bedankt sich für die Präsentation und erklärt, dass die Einzelheiten noch in der nächsten nichtöffentlichen Sitzung besprochen werden.

OR Mirko Hoffmann möchte wissen, wer letztendlich entscheidet, welche Stationen an den bisher angedachten zwei Standorten errichtet werden.

Herr Tunali erklärt, dass DHL entscheidet, aber Vorschläge gerne angenommen und bei der Entscheidung berücksichtigt werden. Für DHL wäre gut, wenn bereits ein Stromverteilerkasten vorhanden wäre, da die stromlosen Stationen nur über eine App zu bedienen sind und dies für manche Menschen schwierig ist. Die Verteiler können jedoch auch von DHL eingerichtet werden.

OR Markus Ziegler fragt, ob an den Stationen auch die direkte Anlieferung von Händlern für Kunden möglich ist.

Herr Tunali bejaht das, dieser Service kann eingerichtet werden

OR Markus Ziegler meint, dass wahrscheinlich der Bedarf für „Mein Fach“ größer sei und fragt, wie die Vergabe beeinflusst werden kann.

Herr Tunali bevorzugt Poststation ist aber für alles offen. Vorschläge sollen ihm vorgelegt werden.

OR Markus Ziegler fragt ergänzend, ob es auch Gespräche mit GLS gibt

Herr Tunali verneint dies, da GLS ein anderes System hat. Gleiches gilt für DPD.

OV Dr. Anton Huber merkt an, dass die Postfiliale auch nur DHL anbietet.

Herr Tunali erklärt dazu, dass die Kosten der Postfilialen auch nur von DHL getragen werden.

OR Mirko Hoffmann spricht an, dass inzwischen auch ein Standort im Zündhütle vorgeschlagen wurde und er das als sinnvoller ansieht, als zwei Stationen im Kernort.

Herr Tunali bestätigt, dass ihm der Vorschlag vorliegt, er sich aber den vorgeschlagenen Standort im Zündhütle erst noch anschauen müsse.

OR'in Julia Küffner fragt nach, ob nach der Einrichtung der Poststationen von DHL ein Antrag kommen wird, die Filiale zu schließen

Herr Tunali bestätigt dies, erklärt aber auch, dass die Ortsverwaltung dem zustimmen, bzw. das Gesetz zur Versorgungsverpflichtung geändert werden müsse und das derzeit nicht abzusehen sei. Daher sind die Stationen vorläufig zusätzlich zum „Postlädle“ geplant.

OR Thomas Wunderberg fände auch einen Standort im Zündhütle gut, da dieser Teil des Ortes doch ein wenig von der Versorgung abgeschnitten ist. Er möchte noch wissen, ob es bei einer neuen Nahversorger Option wäre, dort wieder eine Filiale einzubringen.

Herr Tunali erklärt, dass dies durchaus gewünscht wäre, auch Filiale und Paketstation. Anbieter für Filialen werden immer gesucht.

OV Dr. Anton Huber ergänzt noch, dass in der Vergangenheit zahlreiche Anfragen beim Einzelhandel zur Filialeinrichtung gestartet wurden, sich aber kein Anbieter gefunden hat. Er bedankt sich bei Herrn Tunali für die Ausführungen.

Zu 3:

OV Dr. Anton Huber begrüßt Frau Sigrun Hüger vom Stadtplanungsamt, die über das Gesetz zur Beschleunigung des Wohnungsbaus und zur Wohnraumsicherung (Bauturbo) informiert.

Frau Hüger erklärt, dass der Bauturboparagraph vorläufig bis 2036 befristet ist und im weitesten Sinne von allen Bauvorschriften befreit. Voraussetzung ist jeweils die Zustimmung der Gemeinden. Die Hauptsatzung der Stadt Karlsruhe wurde im Januar geändert. Dies ist ein großer Vertrauensvorschuss an die Verwaltung. Jeden Monat wird im Planungsausschuss vorgetragen, welche Projekte anstehen. Größere städtebaulich relevante Projekte werden auf jeden Fall im Planungsausschuss und in den Ortschaftsräten vorgestellt und angehört. Weitere Informationen können im Kriterienkatalog auf der Internetseite „Bauturbo Karlsruhe“ abgerufen werden.

Bauvorhaben müssen jeweils Siedlungsbezogen geprüft und im gesamten betrachtet werden, da bei Genehmigung jeweils Folgeprojekte in anderen Stadtteilen folgen können. Wohnnutzung in Mischgebieten ist möglich, aber nicht in reinen Gewerbegebieten. Es muss jeweils abgewogen werden. Im Außenbereich soll grundsätzlich keine Entwicklung stattfinden. Es sind Studien zum bisherigen Verlauf der einjährigen Pilotphase in Arbeit, die ermitteln sollen, wo nachgebessert werden

muss. Satzungen und Pläne sind bei einer Nachverdichtung wichtig. Rahmenpläne müssen beachtet werden. Eine Bebauung in zweiter Reihe wird eher negativ betrachtet, da meistens eine zusätzliche Versiegelung die Folge ist. Favorisiert wird Anbau/Aufstockung von Bestandsgebäuden. Bei Ausnahmen können höhere Wertigkeiten des Grundstücks gefordert werden, das heißt, ggfs. eine Entsiegelung oder Dachbegrünung. Bei mehr als neun Wohneinheiten ist auch der soziale Wohnungsbau ein Thema und eine Bürgerbeteiligung möglich. Garagenhöfe und einstöckige Einkaufszentren bieten sich zum Aufstocken an, da hier der Eingriff in die Natur kleiner ist und keine weitere Versiegelung erfolgt. Es gibt eine Tabelle zu laufenden Verfahren, die im Gremium und mit dem Baubürgermeister besprochen werden. Es erfolgt dann die Einbindung der Ortschaftsräte. Das Verfahren ist digital aufgestellt. Ggfs. sollte vor dem Bauantrag eine Absprache und Abstimmung mit Ortschaftsrat erfolgen. Informelle Anfragen sollten frühzeitig besprochen werden um unnötige Bürokratie zu vermeiden.

OV Dr. Anton Huber bedankt sich für die Ausführungen und erklärt, dass es in Wolfartsweier derzeit keine größeren Bauprojekte gibt. Er erläutert, dass eine Bebauung in zweiter Reihe in der Steinkreuzstraße genehmigt wurde, in der Steinhofstraße jedoch nicht und möchte wissen, ob dies durch den Bauturbo möglich, aber nicht gewünscht sei.

Frau Hüger antwortet, dass man das abwägen muss. Bei sozialem, oder barrierefreien Bau sei eine Genehmigung durchaus möglich, jedoch immer bedenklich, da wenn eine Genehmigung erteilt würde, müsse man alle genehmigen. Die Stellplatzregelung muss jeweils beachtet werden.

OR Markus Ziegler fragt nach, ob früher abgelehnte Anträge auf Aufstockung heute genehmigt werden können und wo der Vorteil der informellen Anfrage liege.

Frau Hüger bestätigt, dass früher nicht durchführbare Bauvorhaben inzwischen genehmigt werden können und erklärt, dass sich durch die informelle Anfrage Kosten vermeiden lassen, da schon im Vorfeld eventuelle Hindernisse aus dem Weg geräumt werden können. Allerdings ist die Antwort nicht bindend und der Bauherr erst dann Sicherheit hat, wenn ein Bauantrag genehmigt ist.

OR Thomas Wunderberg fragt, ob Bauanträge zukünftig digital eingesehen werden können.

Frau Hüger geht davon aus, dass dem so ist.

OV Dr. Anton Huber erklärt, dass die Anträge digital einsehbar sind aber nur in der Ortsverwaltung, da die Bauanträge nicht an Privatpersonen geschickt werden dürfen.

OR Mirko Hoffmann spricht an, dass eine Einsichtnahme über das Tablet der Ortschaftsräte möglich war, jetzt aber nicht mehr möglich ist und möchte wissen warum.

OV Dr. Anton Huber wird das mit den Fachämtern klären.

OR Thomas Wunderberg erläutert, dass durch den Bauturbo Wohnraum geschaffen werden soll. Er fragt an, ob es Planungen von Seiten der Stadt, bzw. der Ortsverwaltung gibt, mögliche Baugelände, auch zur Aufstockung auszumachen und die Eigentümer anzusprechen, um Wohnraum zu generieren.

Frau Hüger erklärt, dass dies momentan auf Grund des Zeitbudgets nicht möglich ist. Ziel ist es aber schon, in Zukunft Eigentümer anzusprechen.

OV Dr. Anton Huber bedankt sich nochmals und erklärt, dass der Vortrag an die Ortschaftsräte verschickt wird.

Zu 4:

OV Dr. Anton Huber informiert über die derzeitige Situation. Es gibt derzeit stationäre Verkehrsübungsplätze in Ettlingen und der Waldstadt, diese reichen jedoch nicht aus. Bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück ist man in Grünwettersbach fündig geworden. Der Ortschaftsrat soll dazu angehört werden. Der Ortschaftsrat in Wettersbach wird den angedachten Platz ablehnen, da durch die Einrichtung des Verkehrsübungsplatzes der Festplatz wegfallen würde. Er gibt zu bedenken, dass der Ortschaftsrat Wolfartsweier im Sinne seiner Interessen entscheiden sollte.

OR Joachim Supper unterstützt die Einrichtung, jedoch nicht bei Wegfall des Multifunktionsplatzes, da dieser für die Vereine aus Wettersbach immens wichtig ist. Er bemängelt, dass die Ortschaftsräte und auch Vereine im Vorfeld nicht eingebunden wurden.

OR Mirko Hoffmann findet es wichtig, dass ein Platz zur Verkehrserziehung geschaffen wird, aber auch er sieht den Platz kritisch und hofft, dass Alternativflächen geprüft werden.

OR Thomas Wunderberg fragt nach dem ehemaligen Verkehrsübungsplatz in Durlach-Aue und warum diese Fläche nicht geprüft wurde. Er findet es problematisch, dass der bisher nicht versiegelte Multifunktionsplatz in Grünwettersbach versiegelt werden soll.

OV Dr. Anton Huber erklärt, dass der Platz in Durlach-Aue kein Verkehrsübungsplatz, sondern ein privater Cartplatz war und nicht groß genug sei. Auch er findet Grünwettersbach als Standort gut und erklärt, dass er die Vorgehensweise in Wettersbach nicht beurteilen kann und möchte. Er möchte in der Stellungnahme des Ortschaftsrates Wolfartsweier erklären, dass der nahe Standort befürwortet wird und die letztendliche Durchführung bei Wettersbach liegt

OR Thomas Wunderberg möchte noch wissen, warum es ein stationärer Platz mit fest installierten Schildern und Verkehrszeichen sein muss.

OV Dr. Anton Huber erläutert, dass Fahrräder, usw. dort gelagert werden.

Zu 5:

OV Dr. Anton Huber informiert über eine Anfrage vom Umweltamt wonach die Friedenslinde vor der Begegnungsstätte als Naturdenkmal ausgewiesen werden soll.

OR Mirko Hoffmann schlägt vor, die Linde mit einer Stele wie beim Stickelpfad gekennzeichnet würde.

OV Dr. Anton Huber erklärt, dass eine Beschilderung durch das Umweltamt vorgesehen ist. Die Anfrage wird einstimmig angenommen.

Zu 6:

OV Dr. Anton Huber informiert darüber, dass die Tandemstelle der Verwaltungsleitung zum September wieder besetzt wird.

Zu 7:

[A] Geschwindigkeitsmessung auf der Steinkreuzstraße

In der letzten Bürgerfragestunde hat sich ein Bürger über die hohen Geschwindigkeiten auf der Steinkreuzstraße beschwert. Wir haben das Ordnungsamt informiert. Es wurde zugesagt, künftig in Wolfartsweier wieder Geschwindigkeitsmessungen durchzuführen. Aufgrund der beengten Ortsdurchfahrt ist dies nur mit dem Trailer auf dem Parkplatz vor dem Schulgebäude möglich.

[B] Anfrage von OR Markus Ziegler, FDP zur Sperrung der Vorbergstraße

Nach Mitteilung des Ordnungsamtes ist die Sperrung der Vorbergstraße Die Sperrung der Vorbergstraße und der halbseitigen Sperrung der Steinkreuzstraße hängen eng zusammen und müssen bis zur Erneuerung der Fahrbahndecken bestehen bleiben. Durch die Neubaumaßnahme sind Risse in beiden Fahrbahndecken entstanden, bei Erschütterungen durch Kfz ist zu befürchten, dass weitere Erde nachrutschen wird. Die Erneuerung der Fahrbahndecken muss durch den Bauträger erfolgen, derzeit wird die Finanzierung geprüft.

[C] Das Sicherungsgeländer hinter der Bushaltestelle Nord wurde zwischenzeitlich entfernt und die Fläche höhenmäßig angeglichen. Über den privaten Fußweg im Wolfgrün ist die Bushaltestelle ohne Hindernisse erreichbar.

[D] Anfrage der OR'in Gisela Braun, Grüne, nach einer weiteren Plauderbank am Verbindungsweg von der Kreuzackerstraße zum Neuen Friedhof

Die dort stehende Bank kann ebenfalls als Plauderbank ausgewiesen werden. Die Banklatten werden derzeit vom Gartenbauamt zentral bestellt. Derzeit ist nicht bekannt, wann die Banklatten zur Verfügung stehen. Sobald diese angeliefert werden, wird unser Bauhof die Bänke damit ausstatten und den Schriftzug „Plauderbank“ mittels einer Schablone aufbringen. Wir bitten um Geduld, da es nicht in unserer Hand liegt, wann die Banklatten geliefert werden.

Zu 8:

- [A] **OR Mirko Hoffmann** berichtet, dass im Spielbereich der Grundschule ein Bauzaun aufgestellt wurde, der diesen erheblich einschränkt und möchte den Grund dafür wissen.
OV Dr. Anton Huber erklärt, dass die Ortsverwaltung auch nicht informiert wurde, inzwischen aber mit den Fachämtern im Austausch steht und in der nächsten Sitzung berichten wird.
- [B] **OR Joachim Supper** fragt an, warum in der Pirolstraße kurz nach der Sanierung wieder Arbeiten durchgeführt und die Straße gesperrt werden muss.
OV Dr. Anton Huber wird auch diese Anfrage durch das zuständige Fachamt klären lassen.
- [C] **OR Joachim Supper** möchte weiterhin wissen, warum der Ortschaftsrat nicht zum Jubiläumsfest der Schule eingeladen wurde.
OR'in Julia Küffner erklärt, dass sie eine Einladung erhalten habe, allerdings als Privatperson, da sie Mitglied im Förderverein ist.
OV Dr. Anton Huber erklärt, dass ihm kein Grund bekannt ist.
- [D] **OR Thomas Wunderberg** berichtet, dass der Weg vom Wolfsgrün zur Baumschule Stoll wieder frei gegeben sei. Der Schotter dort ist locker. Er fragt an, ob dort von der Ortsverwaltung Sand aufgebracht werden kann.
OV Dr. Anton Huber antwortet, dass die Verkehrssicherungspflicht beim Eigentümer liegt. Die Ortsverwaltung wird Kontakt zu diesem aufnehmen. Im weiteren Verlauf des Weges ist das Liegenschaftsamt zuständig. Er weist darauf hin, dass es sich um einen Fußweg und nicht einen Radweg handelt.
- [D] **OR Thomas Wunderberg** berichtet weiterhin, dass im Wolfsgrün Bäume gepflanzt wurden, die aber teilweise tot sind. Er fragt, ob eine Verpflichtung des Bauträgers besteht, diese zu ersetzen und entsprechend zu pflegen.
OV Dr. Anton Huber erklärt, die Anfrage an das Stadtplanungsamt weiterzuleiten.
- [E] **OR Thomas Wunderberg** fragt abschließend nach den an den Haltestellen aufgehängten Kippenbehältern, die entfernt wurden. Diese waren ehrenamtlich finanziert und der Verbleib ist nicht bekannt.
OV Dr. Anton Huber weist daraufhin, dass die Haltestellen Eigentum der VBK sind und die Frage daher an die Verkehrsbetriebe gestellt werden müsse.

OV Dr. Anton Huber schließt die öffentliche Sitzung um 20.42 Uhr.

Ortsvorsteher:

gez.

Dr. Anton Huber

Schriftführerin:

gez. Stefanie Supper

Ortschaftsrat:

gez. J. Supper,

gez. T. Wunderberg